



ist erst der Anfang: 120 Wohnungen entstehen in Freiham – insgesamt sollen hier einmal 20 000 Menschen leben und in 10 Minuten mit der S-Bahn in die City gelangen. Fotos: Gregor Feindt

Die Traumstadt mit dem Weißbierdepot

Suche in Freiham:
1300 arbeiten
einmal 20 000
sollen

Das Augustiner-Weißbierdepot auf rund 14 000 Quadratmetern zur vollen Blüte, 1300 Arbeiter von Gummiwerkzeugen bis hin zu Möbeln in einem Wellblechhaus mit Alpenblick über die Erde brodelt Wasser 10 Grad, das den Stadt- und CO₂-neutral mit Wasser versorgt: Willkommen in Freiham vor den Toren der Stadt, wo in rund 20 bis 30 Minuten 20 000 Menschen wohnen sollen, 8000 arbeiten sollen, um sich die neue Stadt vorstellen zu können, noch viel Fantasie nötig.

(6. bis 8. Oktober Neue Messe) auch ein paar Freiham-Grundstücke an internationale Investoren veräußern.

Die Dimensionen im Gewerbegebiet sind gigantisch: Allein bei Möbel Höffner gibt es 30 000 Quadratmeter Lagerfläche im Keller, Hornbach bietet ein „Baustoffzentrum Drive In“ und auch Traditionsunternehmen wie die Zimmerei Bader und eben die Augustiner-Brauerei haben sich angesiedelt. „1300 Leute arbeiten be-

noch nicht so weit gediehen – für den trennenden Kiefernhaushain sollen demnächst 1000 Bäume geliefert werden. „Bis Ende 2010 könnte der S-Bahnhof fertig sein“, hofft Gabriele Friderich – auf den neuen Halt der S 5 auf dem Weg nach Herrsching oder in die Innenstadt. Nur 10 Minuten soll die Fahrtzeit bis zum Marienplatz betragen.

Demos baut im neuen Kern der Siedlung derzeit die ersten 120 Wohneinheiten, der Quadratmeterpreis liegt dabei im Schnitt unter 3000 Euro. Für eine Wohnung mit Dachterrasse sind rund 3200 Euro pro Quadratmeter fällig. Im Herz des neuen Stadtteils siedelt sich ein Hotel an, Schlafzimmerei Stephan baut gleich um die Ecke und im Technologiezentrum sollen demnächst 400 Arbeitsplätze entstehen.

Extrem modern auch die Energieversorgung: 2009 wird nach Heißwasser gebohrt für ein Geothermiekraftwerk. Doch noch niest der Herbstregen auf ein paar gelbe Krane. Katharina Rieger

Zwei Drittel der Gewerbeflächen sind bereits verkauft

reits hier“ sagt Projektleiter Stefan Diemling vom Kommunalreferat, 110 Hektar umfasst der Gewerbebereich, zwei Drittel davon sind bereits verkauft. Und wiederum 70 Prozent davon werden schon genutzt.

Der 190 Hektar große Siedlungsbereich hingegen ist



Wird Bestandteil des neuen Viertelzentrums: Ein moderner Neubau des Traditionsgeschäfts Schlafzimmer Stephan.



Die Zimmerei Bader ist aus Pasing hierher gezogen - und bereichert das Ortsbild mit einer holzverschalteten Fassade.



Das Entrée ins Gewerbegebiet: Links der Gigant Hornbach, rechts der riesige Höffner - und entlang der Straße viele kleine Alleebäume.